

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montag nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Berbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärtig 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Neumeier, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Häbner, in Altona: Haafenstein n. Wegler, in Hamburg: J. Türheim und J. Schöneberg.

# Danziger Zeitung.



## Telegraphische Nachrichten.

Hamburg, 7. Januar. (H. N.) Laut telegraphischer Privatmittheilung aus London von heute Nachmittags 1 1/2 Uhr hat der bekanntlich in Southampton liegende conföderirte Dampfer „Nashville“ gestern Kohlen eingenommen und die Maschine versucht. Der Capitän befand sich noch in London, doch ist dem Booten angedeutet, daß das Schiff eine halbe Stunde nach Anzeige abgehen würde. Wie man officiell vernimmt, wird eine Fregatte der Bundesregierung stündlich erwartet, um auf den „Nashville“ zu vigiliren.

London, 7. Januar. (K. S.) Das Parlament wird am 6. Februar eröffnet werden.

Die Regierung hat den Dampfer „Africa“ beordert, um eventuell Depeschen nach Amerika hinüberzubringen.

Madrid, 6. Januar. (K. S.) Die Regierung hat beschlossen, dem Schiff „Sumter“ unter der Bedingung die Einfahrt in den Hafen von Cadix zu gestatten, daß die Gefangenen unter den Schutz Spaniens und des amerikanischen Consuls gestellt würden und das Schiff dann sofort den Hafen wieder verlasse.

## Deutschland.

Berlin, 7. Januar. Bei der heute in Weßlar stattgefundenen Nachwahl (an Stelle des Geh. Rathes Frech, der hier abgelehnt hatte) ist der Vicepräsident Simson mit 71 Stimmen gegen 46, die der Kreisgerichtsrath Hahn in Weßlar erhielt, zum Abgeordneten gewählt worden.

Se. Majestät der König hat, wie den Behörden jetzt angezeigt worden ist, angeordnet, daß ein von dem königlichen Herolds-Amt zu redigirendes Werk über die Krönungsfeier veröffentlicht werde. Das Herolds-Amt wünscht zu diesem Ende eine baldige nähere Mittheilung über dasjenige zu erhalten, was innerhalb des Verwaltungsbezirks zu den Krönungsfeierlichkeiten veranstaltet worden, und in wie fern die Städte und Ortschaften ihre Theilnahme an der Feier bezeugen. Die Unterbehörden sollen deshalb, falls die Nachrichten darüber nicht vollständig vorliegen, diese in kürzester Weise einziehen und den Landrathen einreichen.

Nach dem heutigen Leitartikel der „Berl. Allg. Ztg.“ dauert die Ministerkrise fort, zwei Fraktionen stehen in dem Ministerium einander gegenüber. Nach demselben Blatte hätte die Krone den Gesetzentwurf über die neue Kreisordnung angenommen, diejenigen jedoch über die Ober- und Rechnungs-Kammer und über die Verantwortlichkeit der Minister sehr erheblich amendirt.

Der Gesetzentwurf über die ländliche Polizeiverwaltung hat zur Basis das Prinzip der Selbstverwaltung und will Ehrenämter nach Art der englischen Friedensrichter einführen. — Das Gesetz über den Kriegsdienst bezieht sich auf die Verlängerung der Reservepflicht für 2 Jahre, die Reduction des zweiten Aufgebots der Landwehr und die Regelung des Kriegsdienstes für die Marine. Die Reduction der Landwehr führt keine Zahlenveränderung herbei, indem die vermehrte Rekrutenaufhebung im Laufe der Jahre einen Ueber-schuß bewirken muß.

In den letzten nach Paris gegangenen Eröffnungen wegen des Handelsvertrages scheint Preußen keine neuen tiefgreifenden Tarif-Reductionen vorgeschlagen zu haben. Preußen drang vielmehr allem Anschein nach auf die abermalige Inbetrachtung seiner bisherigen Vorschläge. Uebrigens sollen die preussischen Vorschläge in Paris günstig aufgenommen worden sein. — Lord Lyons soll so sehr gemäßigten Instructionen haben, daß es ihm freistehen würde, wenn Amerika sich nachgiebig zeigen sollte, gar kein Ultimatum zu stellen. — Nach einem dem hiesigen Magistrat auf dessen An-

trag wegen Erlasses eines Expropriationsgesetzes zugegangenen Bescheide der Minister des Handels und des Innern (vom 17. v. M.) ist „zwar der Entwurf eines allgemeinen Expropriationsgesetzes angefertigt und unterliegt gegenwärtig der Berathung im königlichen Justiz-Ministerium, der Zeitpunkt aber, zu welchem der Landesvertretung Seitens der Staatsregierung ein solcher Gesetzentwurf vorgelegt werden kann, läßt sich mit Rücksicht auf den bedeutenden Umfang der erforderlichen Vorarbeiten noch nicht bestimmen. Mit Gewißheit ist anzunehmen, daß der Entwurf dem Landtage während seiner bevorstehenden Versammlung nicht vorgelegt werden wird. Es sind aber die auf Expropriationen zum Behufe von Wegebauten und Straßenanlagen bezüglichen Bestimmungen in den Entwurf einer allgemeinen Wegeordnung aufgenommen, welcher voraussichtlich zur Berathung des Landtages in nächster Zeit gelangen wird.“

Hamburg, 5. Januar. Das neue Jahr brachte mit der gestrigen ersten Sitzung der Bürgerschaft eine fast leidenschaftlich erregte Debatte über die Vorlage eines neuen Rekrutierungsgesetzes. Der bürgerchaftliche Ausschuß, an den dieses Gesetz verwiesen war, hatte unter Verwerfung der seit Jahren in zahlreichen Eingaben an den Senat geforderten Werbung, welche wegen Mangels an zur Verfügung stehender Mannschaft nicht durchführbar sei, unter Verwerfung der allgemeinen Dienstpflicht, unter Verwerfung der Losung ohne Stellvertretung, das bisherige System der Losung mit Stellvertretung aufs Neue der Bürgerschaft zur Annahme empfohlen. Hiergegen erhob sich die Linke, die in der Losung mit Stellvertretung das ungerechteste, weil die verschiedenen Klassen der Bevölkerung am ungleichen belastende System erblickt. Sie verlangte Verwerfung der ganzen Militärfrage an eine gemischte Commission von Senats- und Bürgerchafts-Mitgliedern, um zu prüfen, ob der Bundespflicht Hamburgs nicht auf anderem Wege genügt werden könne, als auf dem der Aushebung durch das Loos mit Stellvertretung. Das System der Werbung unter Hinweis auf dessen practische Durchführbarkeit in Bremen und Frankfurt, das eigenständige Militärsystem ward empfohlen. Vor Allem aber, und in diesem Punkte begegneten sich alle Redner, ward der Versuch befürwortet, mit Preußen eine Militär- und Flotten-Convention abzuschließen. Eine Militär- und Flotten-Convention etwa in der Art, daß Hamburg eine erhöhte Leistung zur See übernehme, wogegen Preußen einige seiner über sein bundes-matrularmäßiges Contingent gehaltenen Bataillone als stellvertretend für Hamburgs Bundescontingent bezeichne, eine preussische Garnison aber nicht nach Hamburg gelegt werde. Dieser von Sellmer und Koss nur andeutete Gedanke erregte heftige das spezifische Hamburgerthum im Centrum. Der Lehrer Gliza erblidte darin ein Attentat auf die Selbstständigkeit Hamburgs. Ist ein deutsches Parlament und ein von diesem gewählter Kaiser vorhanden, dann will ein Stück der vollen Selbstständigkeit Hamburgs opfern, eher aber nicht ein Titeldien. Diesen Anschauungen gegenüber will Wilhelm Marr die Majorität an ihre Beschlüsse wegen Herstellung einer deutschen Centralgewalt, wegen Kurpfens, wegen der deutschen Flotte erinnern. Sie habe an den Konsequenzen dieser ihrer Beschlüsse festzuhalten, wenn jene Beschlüsse sich nicht als inhaltslose patriotische Phrasen kennzeichnen sollten. — In diesem Stadium der Verhandlung ward die Sitzung unter großer Erregung der Versammlung vertagt.

Cuxhaven, 6. Januar. Die preuß. Bark „Martha“, Capitän Lorenz, in Ballast von London nach Diemel bestimmt, ist mit verstopften Pumpen hier in den Hafen gekommen.

tragen, nur daß sie in einer gewissen Höhe sich nach Süden wandte und über die See hinjette und die ganze Nacht bedeckte. Man berechnete, daß am Sonntag Abend die Säule von den unteren Schländen gerade über Torre del Greco 10,000 Fuß hoch gestiegen, während die aus dem obern Krater auf 3000 Fuß und von Einigen auf 5000 Fuß veranschlagt wurde.

Am Donnerstag Morgen ging ich wieder hin und jetzt, wo der Vulkan sich beruhigt, besichtigte ich die verschiedenen Theile der Stadt genauer. Glücklicherweise trafen wir den „Parocco“, der zurückgekehrt war, um nach seinen Habseligkeiten und nach seinen Pfarrkindern zu sehen. „Lassen Sie uns erst an die See gehen“, sagte er. „Sehen Sie diese mächtigen Felsen an; sie sind von der Lava von 1794, und bemerken Sie, das Erdbeben hat sie jetzt gespalten.“ Die kieselartige Masse war wie mit einem Messer zerschnitten und mitten hindurch brausten Ströme frei gewordenen Wassers. Die See war durch die Erhebung des Bodens 20 Palmen zurückgetreten und siedete etwas weiter hinauf mächtig auf. Torre del Greco besteht aus einer Anzahl Straßen, die parallel und in rechten Winkel laufen, und liegt an dem Fuße des Berges. Ich ging zuerst in die Strada della Rippa hinauf. Auch hier war jedes Haus gespalten und die Zerstörung hatte seit Montag sehr zugenommen. In der Stada Fontana brauste der große Stadtbrunnen von unterirdischen Wassern in die Höhe und war mehrere Palmen hoch gestiegen; das Wasser hatte keine Veränderung erlitten, obschon es anderwärts einen scharfen sauren Geschmack hatte. Ein Haus war genau mitten durch gespalten und an dem Rande des Abhanges hing ein gemachtes Bett, in dem aber niemand geschlafen, während an der Wand noch einige Stühle standen und verschiedene Gerätschaften hingen. Vor einem andern befand sich ein großer Krater, der sich bei einem der letzten Erdstöße geöffnet, und beim Hineinsehen staunte ich über die Kraft, welche die ge-

## Frankreich.

Paris, 6. Januar. Man vernimmt einstweilen in Betreff der Thronrede, mit welcher der Kaiser die Sitzungen des Senats und des gesetzgebenden Körpers eröffnen wird, daß sie möglichst farblos gehalten werden soll. Es würde darin der Fortdauer der Besetzung Roms durch französische Truppen Erwähnung gethan, allein keineswegs erklärt, daß dieselbe für immer stattfinden werde. — Die Schwangerschaft der Prinzessin Clotilde ist jetzt Thatsache und soll dieser Tage durch den „Moniteur“ officiell angezeigt werden.

## Italien.

Florenz, 2. Januar. Seit zwei Tagen werden wir durch Gerüchte von Unsicherheit in den Straßen benruhigt. Ich hörte von drei Mordanschlägen und weiß, daß man gegen zwanzig verdächtige Individuen verhaftet hat. Solche Dinge sind in unserer Stadt ganz unerhört und erregen natürlich Aufsehen.

Garibaldi wird am 11. Januar in Turin eintreffen, um der Eröffnung des National-Preisschießens beizuwohnen. Die erste Versammlung findet im königlichen Palaste unter Vorsitz des Prinzen von Piemont und der drei Vicepräsidenten, der Generale Garibaldi, Cialdini und d'Angrova statt. Nach dieser Eröffnungs-sitzung kehrt Garibaldi nach Caprera, Cialdini nach Bologna zurück.

## Danzig, den 9. Januar.

\* In der gestrigen Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft sind folgende Gegenstände von allgemeinerem Interesse zum Vortrage gekommen:

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin übersenden das von denselben dem Handelsminister erstattete Gutachten, betreffend die Handelsgerichtsorganisation. Dasselbe stimmt im Wesentlichen mit dem vom hiesigen Collegio abgegebenen Gutachten überein.

Der bleibende Ausschuß des deutschen Handelstages erstattet seinen Bericht über seine Thätigkeit in der Periode vom 1. Juli bis 15. November 1861 und über die dermalige Lage der Geschäfte des deutschen Handelstages. (Wir werden einen Auszug aus diesem Berichte in einer der nächsten Nummern bringen.)

Herr Paul Ollendorff zeigt den Tod des Herrn Samuel S. Hirsch an, und daß er das Geschäft unter der letzteren Firma für alleinige Rechnung fortführen werde. — Herr Jacob Meyer hat die von ihm geführte Handlung seinem Sohne, Herrn Adolph Meyer, übergeben, der sie unter seinem Namen für alleinige Rechnung fortführen wird. — Die Herren C. W. und R. F. Ludwig zeigen die Auflösung der Firma Fr. W. Ludwig an. Herr R. F. Ludwig tritt aus der Corporation aus, ebenso die Herrn Heinrich Lessing und J. E. C. Ahrens. Herr Julius Büttner wurde unter der Firma gleichen Namens in die Corporation aufgenommen.

Das Hauptzollamt zeigt an, daß es höheren Orts genehmigt worden, Privatläger von Delsaaten ohne amtlichen Rückverschluß zu halten. Die Bedingungen, unter welchen die Contirung von Delsaaten den hiesigen Kaufleuten gestattet wird, sollen später mitgetheilt werden.

Nachdem der von den Aeltesten zum Gewürzcapitain erwählte Kaufmann Carl Gottlieb Scheunemann von dem Magistrat bestätigt und auf die Dienstinstruction vereidigt worden, beschloß das Collegium, die theilnehmenden Kaufleute unter Mittheilung des vereinbarten Tarifs und des § 7 der Instruction auf diese Anstellung aufmerksam zu machen.

In Angelegenheit der Erweiterung des Hafens wurde

waltigen soliden Lavablöcke, worauf die Stadt ruht, zu spät vermocht hat.

Der Boden rings um Torre del Greco ist hohl, denn durch die Spalten in der zerrissenen Lava schien es, als ob der Grund, auf dem Torre stand, eine dünne Kruste in der Form eines Gewölbes sei, und dies war auch der Grund, wie der Parocco mir sagte, weshalb die Einwohner geflüchtet seien. Nach einer längeren Wanderung durch die Stadt begaben wir uns zu dem alten Lavabette. Hier am Fuße des alten Kraters bemerkten wir die neuen Oeffnungen. Es sind vier größere; mehrere bildeten sich an dem Berge, wie wir dastanden, und eine oder zwei waren dicht bei uns. Sie glänzten in Farben des Regenbogens und hungrig aussehende Männer sammelten Stücke zum Verkauf. Unter unsern Füßen stieg der Rauch beständig auf und eine zitternde Hitze, die uns von einem Orte zum andern trieb. Das Lavabett zu passiren, das hier eine gute Viertelmeile breit ist, würde daher unmöglich gewesen sein, abgesehen von der Gefahr, die wir gelaufen, durch die dünne Oberfläche in den feurigen Strom einzubrechen. So kehrten wir auf der alten Lava zurück und trafen eine Viertelmeile von der Stadt auf das neue Bett, gerade wo es aufhört oder plötzlich abschwenkt, denn wäre das nicht geschehen, so würde Torre del Greco bereits unter der Feuer-masse begraben sein. Hier steht die Lava volle 28 Palmen über dem Boden und nur die, welche es gesehen, können sich eine Idee davon machen, wie jene geschwärzte Masse so regelmäßig und rasch sich bewegen konnte. Ich stieg auf die Spitze und fand mich auf dem Dache eines Banerhauses, das verschüttet war. Von hier bot sich ein weiter Blick auf die Umgegend; alles war schwarz und überall waren Weinberge und Delplanzungen und Fruchtbäume und die weißen Paulweebäume dahin, und wo noch vor wenigen Tagen die höchste Kultur herrschte, da hatte jetzt Unfruchtbarkeit auf ein Jahrhundert ihren Fluch gelegt.

## Der Ausbruch des Vesuv.

(Schluß.)

Als wir uns Sico näherten, kamen wir unter die Rauchsäule, welche der Nordwind über die Bai trieb, und die ganze Gegend schien in tiefe Trauer gekleidet zu sein. Schwarzer feiner Staub war überall gefallen und bedeckte Alles. Die Straßen waren mehrere Zoll damit bedeckt; auf den Häusern in Torre del Greco lag er 4 1/2 Zoll tief. Gärten mit Gemüse waren geschwärzt, die Monatsrose hatte ihre Farbe verloren, die Olive statt des Silberweiß ein Schwarz angenommen, die Apfelsinen trugen eine Staubkrone. Das Laub war so beschwert, daß die Äste sich senkten, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Apfelsinen- und Citronenernte durch das Brechen der Bäume sehr leiden wird. Ich sah, wie Männer den Kohl absetzten und die Bäume schüttelten, und einer wurde durch die herabfallende Staub-masse den Blicken vollständig entzogen. Dabei fiel der Staubregen noch fortwährend, Asche war überall, sie kleidete die ganze Natur in Trauer ein, und wir kauten sie und athmeten sie und unsere Augen thräneten. In Sorrento sah es eben so aus; die Asche war in die innersten Gemäcker der Häuser eingebrungen und bedeckte hier alles. „Unsere Boote“, sagte man uns, „müßten einen Compaß mitnehmen, da wir sonst nie nach Neapel hinkommen würden.“ So war es in Pinnu und eben so in Capri. Ich übertreibe nicht, wenn ich sage, die Dunkelheit war so groß wie bei einer Sonnenfinsternis, mitten in der Rauchsäule aber so, daß es unmöglich war, viel vor sich zu sehen. Die See, gewöhnlich so klar und hell, hatte eine so trübe Farbe und bei jedem Ruderschlage flogen die Staubbildchen rechts und links aus einander. So kehrten wir ans Ufer und nach Neapel zurück. Man hätte glauben können, daß die mächtige Rauchwolke das Himmelsgewölbe ge-



von den Hafencommissarien der Entwurf eines Schreibens an den Herrn Handelsminister vorgetragen, worin das Gesuch gestellt wird, eine den Bedürfnissen unseres Schiffsverkehrs entsprechende wesentliche Verbreiterung des Hafencanals in Neu- fahrwasser baldigst in Angriff nehmen zu lassen. Das Collegium hat sich mit den desfallsigen Ausführungen einverstanden erklärt; ebenso beschloß dasselbe an den Herrn Polizeipräsidenten das Gesuch zu richten, daß außer der bereits beantragten Vermehrung des Bootspersonals sowohl in Betreff der Organisation des Binnenbootspersonals, als auch in der Dienstinstruction für dieselben Abänderungen getroffen werden, welche durch den jetzt vermehrten Schiffsverkehrsverkehr unablässig geboten sind.

Auf das von dem Rgl. Polizeipräsidenten eingeführten Gutachten über Abänderung des § 15 der Hafenpolizeiordnung, betreffend das Feuermachen auf den Schiffen, haben sich die Ältesten dahin geäußert:

1) daß das Feuermachen auf den an beiden Ufern der Mottlau, vom Kalkort abwärts bis zum Blockhause und im Kielgraben liegenden See- und Flußschiffen zu jeder Zeit gestattet sein soll, falls die Feueranlagen auf den Schiffen den festgesetzten Bestimmungen entsprechen;

2) auf der Weichsel bis zum Eingang des Hafencanals soll das Feuermachen ohne andere Beschränkung als solche, welche die Nähe des Pulvermagazins gebietet, zu jeder Zeit gestattet sein;

3) im Hafencanal soll das Feuermachen nur auf ausdrückliche Erlaubnis des Bootscommandeurs erfolgen können;

4) den Dampfschiffen soll es zu jeder Zeit gestattet sein, im ganzen Hafengebiet, einschließlich des Hafencanals, der Weichsel, Mottlau und des Schäferei'schen Wassers bis zum Zollamt, ihre Maschinen zu heizen, mit Ausschluß der die Speicherinsel begrenzenden Gewässer, auf welchen jedes Feuermachen in einer Entfernung von mindestens der halben Breite des Flußbettes verboten bleibt;

5) soll das Feuermachen zum Kochen leicht brennbarer Materialien, namentlich von Pech und Theer auf den Schiffen überall untersagt bleiben, und ebenso soll es nicht gestattet sein, auf den Winterlager haltenden See- und Flußschiffen, mit Ausnahme derjenigen, welche auf der Weichsel oberhalb des Blockhauses liegen, Feuer zu machen.

Nachdem die bisher durch Herrn Trojan verwaltete Schiffs-Abrechnungstelle durch den Tod desselben erledigt ist, beschloß das Collegium, den im Jahre 1859 von dem Collegium gefaßten Beschluß, wonach fortan das Schiffsmüllergewerbe mit dem Schiffsabrechnungswesen vereinigt werden sollen, in nochmalige reifliche Erwägung zu ziehen; es wurde zu diesem Zwecke eine Commission ernannt, welche über diese Frage in nächster Sitzung Bericht erstatten soll.

Von dem Herrn Handelsminister ist das Collegium aufgefordert worden, Behufs mündlicher Berathung über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Rechtsverhältnisse der Schiffsmannschaft auf den Seeschiffen, einen Sachverständigen zu ernennen. Es wurde hierzu Herr Commerzienrath und Admiraltätsrath Paleske deputirt, der auch bereits zum

15. c. nach Berlin einberufen worden. Endlich wurde noch von dem Vorsitzenden über die bisherigen Verathungen der Commission zu Abänderung der Corporationsstatuten Bericht erstattet und erwähnt, daß die Commission beschloß, den Magistrat zu ersuchen, mit den Ältesten über eine anderweitige Regelung der Börsenbeiträge sich in Verbindung zu setzen. Das Collegium hat sich mit den desfalls vorgetragenen Ansichten einverstanden erklärt.

Aus Königsberg meldet der „Telegr.“: „In der Wahlmänner-Versammlung vom 5. d. M. hatten sich auch einige Damen als Zuhörerinnen auf der Tribüne eingefunden. Der überwachende Polizeibeamte, Herr Jagielski, forderte dieselben, unter Hinweis auf das Vereinsgesetz, auf, das Local zu verlassen. Derselbe verblieb auch bei dieser Forderung, nachdem der Vater einer der Damen, ein höherer Justizbeamter, ihn darauf aufmerksam gemacht hatte, daß die betreffende Gesetzesbestimmung auf diese Versammlung keine Anwendung finde. Die Damen mußten weichen, hoffentlich wird jedoch die Angelegenheit zum weiteren Austrag gebracht werden.“

#### Stettins Handel im Jahre 1861.

(Ost.-Ztg.) Getreide. Im verfloßenen Jahr hat der Export in diesem Artikel an unserm Plaz eine Ausdehnung erlangt, wie fast niemals vorher. Der schwache Ernte-Ertrag in England, Frankreich, Belgien, Dänemark, Schweden und Norwegen förderte besonders den Export von Weizen und Roggen. Das weitgedehnte Eisenbahnnetz ermöglichte bei den hohen Preisen Beziehungen aus dem tiefen Inneren; sie würden noch weit größere Ausdehnung erlangt haben, wenn nicht wieder der niedrige Wasserstand der Oder während eines großen Theiles des Jahres die Verladungen stromwärts behindert hätte. Auch für die nächste Zukunft ist noch keine Aussicht zur Abhilfe dieses schon so häufig beklagten Uebelstandes, unter dem die Bewohner des halben preussischen Staates leiden, da der Etat des Kriegs-Ministeriums alle sonst etwa dafür disponibel zu machenden Summen beansprucht. Eine Ersparung von nur 10% an diesem Etat würde schon mehr Capitalien liefern, als für die Regulirung des Oderweges erforderlich wären. Hoffentlich wird dem eben gebildeten „Odervereine“ die Durchführung des Werkes gelingen, für welches vom Staat keine durchgreifende Hilfe zu erwarten ist. Der billige Wasserweg schafft auch bei mittelmäßigen Preisen von weit her Zufuhren heran, während auf den Bahnen die Tarife gegenwärtig nur bei hoch gestiegenen Werthen langen Transport ermöglichen und wenn allerdings auch die heutigen Tarife noch eine bedeutende Ermäßigung erfahren können und müssen, so werden sie doch nie die Billigkeit des Transports auf einem gut regulirten Wasserwege erreichen. Die Aufhebung der Transitzölle trug ferner zur Belebung des Getreidegeschäfts bei, da bei dem immer mehr ausgebauten Eisenbahnwege die Concurrenz Triests mit unserm Plaz in Ungarn u. c. immer mehr Berührungspunkte beim Export der Landes-Producte findet. Die Vollendung des vorpommerschen Bahnnetzes, welche theilweise schon im Herbst dieses Jahres zu erwarten steht und der Weiterbau der hinterpommerschen, sowie der galizischen, polnischen und ungarischen Bahnen,

wird auf unser Getreidegeschäft belebenden Einfluß ausüben; es ist dabei aber sehr zu bedauern, daß der Anschluß der vorpommerschen Bahnen an die mecklenburgische Ostbahn vorläufig wenigstens keine Aussicht auf Realisation hat. Daß die Einfuhrzölle für Getreide nicht gleichzeitig mit den Transitzöllen gefallen sind, ist um so mehr zu beklagen, als bestimmt verlangt, daß dem Staat die Controle mehr kostet, als die Zolleinnahme einbringen.

Die Zufuhren an Getreide betrugen im Jahre 1861: 114489 W. Wz., 74428 W. Rg., 24358 W. Gerste, 17350 W. Hafer, 9528 W. Erbsen, Gesamtzufuhr im vorigen Jahre 240,153 W. Werth 14—15 Mill. Thlr., wie schon die Exportziffern zeigen, nicht unerheblich größer als dabei abgegeben.

Zufuhr 1860: 78635 W. Wz., 60265 W. Rg., 25502 W. Gerste, 10095 W. Hafer, 3187 W. Erbsen. Total 177684 W., im Werth von ca. 10 1/2 Mill. Thlr.

Zufuhr 1859: 52787 W. Wz., 73608 W. Rg., 17522 W. Gerste, 38768 W. Hafer, 1361 W. Erbsen. Total 185000 W., im Werth von ca. 7 1/2 Mill. Thlr.

Zufuhr 1858: 49708 W. Wz., 51171 W. Rg., 24751 W. Gerste, 15340 W. Hafer, 1539 W. Erbsen. Zusammen 160,000 W., Werth ca. 7 1/2 Mill. Thlr.

Zufuhr 1857: 69968 W. Wz., 68732 W. Rg., 86126 W. Gerste, 18025 W. Hafer, 9841 W. Erbsen. Total ca. 270,000 W., Werth ca. 14 Mill. Thlr.

Zufuhr 1856: 24102 W. Wz., 61596 W. Rg., 28717 W. Gerste, 17898 W. Hafer, 1241 W. Erbsen. Total 147,500 W. Werth ca. 9 Mill. Thlr.

Zufuhr 1855: 28799 W. Wz., 53761 W. Rg., 20520 W. Gerste, 10919 W. Hafer, 3243 W. Erbsen. Total 130,000 W., Werth ca. 8 Mill. Thlr.

Zufuhr 1854: 51266 W. Wz., 55135 W. Rg., 22562 W. Gerste, 9205 W. Hafer, 2445 W. Erbsen. Total: 155,000 W., Werth 10 Mill. Thlr.

Der Export betrug seewärts:

1846	1847	1848	1849	1850	1851	1852	1853
W.	W.	W.	W.	W.	W.	W.	W.

Weizen	11192	17612	17408	24244	45558	38063	27844	73833
Roggen	10065	10856	9284	8604	10085	3684	5682	2186
Gerste	4984	1712	11892	9920	17412	4789	5878	688
Hafer	480	200	2836	16296	2904	542	1779	33
Erbsen	972	584	2668	2464	1255	882	1584	33

1854	1855	1856	1857	1858	1859	1860	1861
W.	W.	W.	W.	W.	W.	W.	W.

Weizen	46523	26211	18597	69754	25836	32024	68121	112624
Roggen	2207	2813	13040	42613	7306	5316	3796	36094
Gerste	113	73	19621	81882	15423	14808	21700	29390
Hafer	—	3541	769	855	1728	236	2172	13218
Erbsen	614	134	396	7437	1603	680	2560	10434

zuf. 49457 33773 52435 20264 51896 52864 98349 201760  
(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: H. Riebert in Danzig.

### Concurs-Eröffnung.

#### Königliches Kreis-Gericht zu Br. Stargardt,

Erste Abtheilung,  
den 6. Januar 1862, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Gasthofbesizers Alexander Soder hier selbst ist der gemeine Concurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath Proste hier selbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 23. Januar d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Gerichts-Assessor Hake anberaumten Termine ihre Erklärungen über ihre Vorrechte zur Bestätigung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgeboten, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 3. Februar 1862 einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, binnen 3 Wochen, spätestens bis zum 3. Februar d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestätigung des definitiven Verwalterspersonals, auf

den 20. Februar d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Gerichts-Assessor Hake im Verhandlungszimmer des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte Glogau

und Schrader in Br. Stargardt, Valois in Dirschau, Lindner und Bloebaum in Berent zu Sachwaltern vorge schlagen.

Br. Stargardt, den 6. Januar 1862.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

[164]

Zum Selbstunterricht empfohlen:

Der Französisch u. Englisch

schnell und leicht durch Selbstunterricht zu erlernen wünscht, dem empfehlen wir die deutsch-französisch-englische Conversations-Schule, neueste Parallel-Methode von dem concessio-nirten Sprachlehrer und Literaten M. Selig in Berlin. Herr Selig, welcher die letztgenannten Sprachen während eines mehrjährigen Aufenthalts in Paris und London gründlich studirt hat, ist bereits Verfasser verschiedener französischer und englischer Lehrbücher, von denen binnen kurzer Zeit über 16,000 Exemplare abgesetzt wurden. Bei seiner neuesten Methode hat der Herr Verfasser namentlich auf die Aufgabe der Aussprache sowohl des Französischen als auch des Englischen, welche durch das ganze Werk hindurch Wort für Wort möglichst correct mit deutschen Lettern — also für Jeden leicht verständlich — bezeichnet worden ist, die größte Sorgfalt verwendet, und besonders die moderne französische und englische Umgangssprache als Conversationsstoff berücksichtigt, um den Lernenden auch wirklich dahin zu führen, Franzosen, Engländer und Amerikaner zu verstehen und sich ihnen verständlich zu machen.

Die Methode selbst besteht aus 2 Curfen. I. Cursus: Praktische Sprech- und Leseschule, von der bereits eine 2te vermehrte Auflage erschienen ist. II. Cursus: Conversations- und Schreibschule. Der Preis für die vollständige Methode beträgt 2 1/2 Rth. je der Cursus getrennt kostet 1 1/2 Rth., auch ist die Methode vermittelt Abonnements, und zwar der I. Cursus in 18 wöchentlichen, der II. Cursus in 21 wöchentlichen Lieferungen à 2 1/2 Rth. von M. Selig's Selbstverlags-Expedition, Friedrichsgracht No. 51 in Berlin direct, und auch durch alle Buchhandlungen, von außerhalb gegen Postvoranschuss oder Post-einzahlung zu beziehen. In Danzig zu haben bei Sannier, Homann u. c., in Thorn bei Wallis und Lambeck.

[163] Dr. phil. B. H. - n; Dr. S. S. - s.

Frisch gebrannter KALK

ist stets zu haben Langgarten 107

und in der Kalkbrennerei bei Legan.

[133] J. G. Domansky Wwe.

Frische Meßsinaer Apfelfinen und Citronen

in Kisten und ausgezählt empfiehlt billigt

[3963] Rob. Heinr. Pantzer.

### Arrac-Offerte.

Unsere zweite directe Beziehung von Batavia per Schiff „Johanna Maria“, Capt. Wilhelmie, bestehend aus 80/1 und 40/2 Leggern feinsten, wasserhellen Batavia-Arrac, **first quality**, haben wir noch vor Schluß der Schifffahrt an unsere Stadt bekommen und im Königl. Packhofe gelagert.

Wir können demnach davon nach Wunsch auf Begleitschein I. und II. abgeben und die **qualité** wiederum als selten schön empfehlen.

Ordres erbittet direct, Preise billigst.

Stettin, im Januar 1862.

[157]

Theodor Lieckfeld & Comp.

### Eisengeschäfts-Verkauf.

In der Haupt- und Residenzstadt einer Preussischen Provinz ist ein bedeutendes Eisenwaaren-Geschäft mit Beständen an Stahl, Stab-, Schmiede- und Gußeisenwaaren, landwirthschaftlichen und anderen Maschinen, so wie einigen in der Oekonomie vielgebrauchten Producten wegen Alters des Besitzers zu verkaufen.

Das Geschäft ist das größte derartige am Orte, hat die vornehmste feste Kundschafft, genügende Räume, und einige sehr günstige Lieferungs-Contracte, welche ceptirt werden können.

Zur Uebernahme resp. Fortführung ist ein Capital von 12—15,000 Rth. erforderlich. — Reflectanten belieben sich an Hrn. E. Klenischmidt in Breslau zu wenden.

Stettin, d. 6. Januar 1862.

[168]

Moriz Bethcke.

Von all den vielen älteren und neueren Mitteln zur Beförderung des Haarwuchses, ist wohl der neu erfundene, aus den kräftigsten vegetabilischen Heilpflanzen gewonnene Haarcapam Esprit des cheveux, Niederlage bei

Albert Neumann in Danzig,

Langenmarkt 38 das einzige und

sicherste, welches nicht allein das Ausfallen und Ergrauen der Haare verhindert, sondern bei bereits vorhandener Kahlköpfigkeit in kürzester Zeit die üppigste und kräftigste Haarsülle erzeugt; auch bei Schnur- und Badenbärten angewandt, dem Gesicht die schönste Fiedre verleiht. — Um das Ausfallen der Haare gänzlich zu beseitigen, genügt in den meisten Fällen der Gebrauch von nur einer Flasche à 1 Rth., bei sehr lange vorhandener Kahlköpfigkeit 5 bis 6 (monatlich eine).

Grundstücks-Verkauf zu Wassenhuben.

Mein Grundstück von 2 Hufen 3 Morgen culm. Land mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden (1 Meile von Danzig an der Mottlau gelegen), bin ich willens ohne Inventarium zu verkaufen. Käufer können das Grundstück in jeder Woche am Montag und Freitag in Augenschein nehmen. Die Verkaufsbedingungen sind in denselben Tagen jedoch nur zu erfahren bei Janzen in Neuendorf. Wittive Janzen.

### Aechten Peruan. Guano

von A. Gibbs & Son in London empfiehlt billi R. [3963] Rob. Heinr. Pantzer.

Dachpappen in bewährter Qualität empfiehlt [165] die Pappfabrik am Spendhaus 6.

### Landgüter

verschiedener Größe u. Bodenbeschaffenheit, städt. Grundstücke, Gast- und Krugwirthschaften u. c. sind zum Verkauf resp. Verpachten anzu melden. Capitalien jeder Größe werden nachgewiesen.

Tüchtige Landwirthe, Handlungsgehilfen, Hauslehrer, Wirthinnen, Kellner, Diener u. c. werden jederzeit placirt durch das conc. Informations-Bureau

[2873] Ferdinand Berger in Chorn.

Brodbänkegasse 18 ist zum 1. April d. J. eine Wohnung, bestehend aus 5 heizbaren Stuben, Küche, Keller und Bodenraum zu vermieten. [100]

Ein junges gebildetes Mädchen, von angenehmem Aeußern, 20 Jahre alt, mit einem disponiblen Vermögen von 15,000 Rth., ist gesonnen, einen Gutsbesitzer oder Kaufmann zu heirathen. Discretion ist selbstverständlich. Adr. B. v. B. werd. in d. Exp. d. Bl. erbeten [167]

Einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen sucht die [160] Sannier'sche Buchhandlung.

Für den Kranken Eduard Findeisen ist wieder der eingegangene: Von Hrn. Nerten in Sprauden 1 Thlr., E. Kn. 2 Thlr.; zusammen 35 Thlr. 5 Sgr.

Fernere Beiträge werden gern angenommen und weiter befördert durch die Expedition dieser Zeitung.

Druck und Verlag von A. W. Rasemann in Danzig.